

Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich 9, monatlich 4 Gulden poln. das einzelne Exemplar 6 Gr.
für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comtoirs der Polni-
schen Zeitschriften, wie auch auf allen Postämtern.

INLAND.

Aufruf des Wojewoden, Gr. Anton Ostrowski, Generals und Anführers der National-Garde so wie der Sicherheitswache der Residenzstadt Warschau.

National-Garde, Bürger, Sicherheits-Wache, achtbare Einwohner der Hauptstadt!
Zu Euch, ihr Einwohner der alten und uns allen so theuren Stadt Warschau erhebe ich mit dem Ausdruck des Gefühls, des Vertrauens und der Achtung meine Stimme; eine Stimme, die doppelt Vaterländisch ist, denn auch ich ward hier, unter Euch, geboren; eine Stimme die wahrlich nicht verloren geht, denn sie wird von jenen Männern oder ihren Nachkommen gehört, die so oft und in so verschiedenen Lagen unseres Landes, besonders unvorlängst zu Kosciusko's denkwürdiger Zeit durch den muthigen Aufstand an jenem Grün-Donnerstage und durch die männliche Vertheidigung unserer Mauern gegen die zahlreichen Schaaren zweier Herrscher, sich unvergänglichen Ruhm erworben haben: obgleich — und das wollen wir den furchtsamen Seelen sagen, wenn welche, wie ich jedoch zweifle, unter uns gefunden werden sollten, obgleich Warschau damals kaum zur Hälfte so volkreich war wie jetzt, in keiner

Rücksicht so wohl versehen, keine so künstlich angelegte Schanzen, im Innern keine Palisaden, keine Barrikaden und keine, mit Schiesscharten versehene Häuser hatte; ja, was noch mehr, obgleich Warschau damals keine so ordentliche und so vollkommen organisirte Nationalgarde, auch nicht so viel muthige Bewohner hatte, die, wenn gleich umgeben von Legionen niedriger Knechte des Despotismus und der Spionerei, dennoch so thätig, so geschickt und so wirkksam den patriotischen Drang unserer Jugend in der Nacht vom 29ten November unterstützten, und ihr den Sieg über jene übermüthige, damals noch kräftige, ausgeruhte, noch recht lebensvolle und wohl-versehene Soldateska sicherten.

An diese Bürger, an das heldenmüthige Volk jener grossen und schönen Veste, an dieses Warschau, welches durch seinen Muth, durch seinen Geist der Ausdauer, so wie durch das Feuer seines Patriotismus sich schon einen europäischen und historischen Ruf erworben hat, wird mir heut die Ehre, die ihr zu schätzen wissen werdet, meine Worte zu richten.

Zu den Waffen Brüder, zum Schwerdt! Jedes Eisen, erhoben im Namen Gottes, denn es gilt eine gerechte Sache, im Namen dessen was uns das Theuerste ist, im Namen des Vaterlandes, jedes Eisen, mit

Nachdruck gebraucht, wird dem Feinde fürchterlich werden, und wird ihn entweder die Schuld des Uebermuths ersparen oder die Schuld der frevelhaften Keckheit strafen.

Die Regierung hat einen allgemeinen Aufstand anbefohlen, nicht etwa deswegen weil unserm Vaterlande gegenwärtig mehr Gefahr drohete als im Anfange unserer ruhmreichen Revolution, nein! denn im Gegentheil, der Muth unseres unbesiegten Heeres, so wie die Ausdauer der Nation, die sich auf dem Reichstage offenbart hat, haben schon viel ausgerichtet, so dass man sagen kann: wir haben uns mit Riesenschritten unserm Ziele genähert, sondern vielmehr deshalb, weil die heilige Sache unseres Vaterlandes von der Weichsel bis zum Baltischen Meere, vom Niemen bis an die Willa zu triumphiren beginnet, weil der beschämten Feinde Hartnäckigkeit und Eigensinn zur Verzweiflung treibt, die Anstrengungen zur Rache verdoppelt, den Erfindungsgeist zum Gebrauch aller nur möglichen Mittel, behufs einer schnellen Beendigung ansacht, deshalb ist das Aufgebot des Volks in Masse angeordnet worden. Diesmal, gestützt auf ein zahlreiches und geübtes, kriegsgewöhntes Heer, werden seine Bewegungen, der Phalanx unserer Linientruppen hülfeleistend, von grosser Wirkung seyn, denn sie werden nach einem regelmässigen Plan erfolgen. Unsere bewaffnete Macht wird dadurch recht eigentlich national, so wie es unsere ganze Sache ist; sie wird dadurch wenigstens auf das Vierfache vermehrt, denn dem gemäss ist der allgemeine Wille und der glühende Feuereifer, dem gemäss ist Jahreszeit und die Hoffnung des gewissen Sieges; für dieses Mittel sprechen die Beispiele aus unserer Geschichte, die Beispiele Amerika's und Spaniens, so wie aller der andern Völker, die sich schon Freiheit und Frieden errungen haben. Uebrigens jeder Krieg ist ein bitterer Kelch, den es besser ist, schnell als langsam und in kleinen Zügen zu leeren. Die Rechnung ist hier klar, der Nutzen jeder Anstrengung zu grossartiger Kraft-Aeusserung augenscheinlich. Und endlich, wenn wir noch Beispiele nöthig haben sollten, unsere Brüder in Lithauen, Samogitien und Wolhynien geben sie uns. Mit dem Beil und mit der Axt, wie ihr aus dem Munde unseres Heerführers gehört habt, zerschlagen sie die Fesseln, in denen sie schon lange Jahre sich befanden. Darum, jeder wer lebt, wir Alle,

wollen uns vorbereiten und eilen zum heiligen Kampf. Nicht Alter, nicht Schwäche, nur wirkliche Krankheit, Nothwendigkeit und unerlässlicher öffentlicher Dienst, können zur Ausnahme berechtigen. Das Vaterland, die heimathliche Erde ist eine gerechte Mutter, mit gleicher Dankbarkeit nimmt sie die kleinen wie die grossen Opfer des Vermögens, des Bluts und des Lebens hin, wenn nur jeder thut, was er kann und wie er vermag. Brüder im Vaterland! jede Hand ergreife eine Waffe, sie sey gestaltet wie sie wolle. Ihr alle müsst ja zugeben, dass die Sense, die eben erst Blumen und den Segen des Feldes von der Flur gemäht, wenigstens eben so ebrenvoll ist, als das Feueergewehr das den Feind in der Ferne sucht; dass dasjenige Schwert das ruhmvollste ist, mit dem, der zur Freiheit geschaffene Pöhl, seinem Unterjocher am nächsten kommt.

In Zeit von drei Tagen muss jeder Einwohner von Warschau, jung oder alt, Beamter oder nicht, von persönlichen Dienst befreit oder dienstthuender Gardist, mit einem Wort, jeder gute Pöhl muss bereit seyn auf den ersten Ruf seines Anführers auszurücken und sich auf die schon bestimmten oder noch zu bestimmenden Punkte zu begeben. Wer keine Waffen mitbringt, dem wird eine Sense, eine Pike oder ein anderes Eisen gegeben werden; wer sich aber nicht stellt, den treffe das schmachvolle Brandmaal, dass man von ihm sagt: er liebt das Vaterland nicht; der unterliege im ganzen Umfange aller der Verantwortlichkeit, der die Verordnungen der Regierung ihn unterwerfen. Uebrigens bemerke ich, dass gleich, sobald Allarm geschlagen wird, jeder sich zu dem für ihn bestimmten Anführer zu begeben hat und zwar in der grössten Ordnung und Stille, mit Uebereinstimmung und Gehorsam für die erlassenen Vorschriften und Befehle, denn neben der Vertheidigung nach Aussen, wenn dieselbe nöthig seyn sollte, muss die innere Ordnung gehandhabt, die Sicherheit der Personen und des Vermögens geschützt werden. Jeder, der hiergegen verstossen sollte, wird zur strengsten Verantwor-

tung gezogen, und da wir uns in einer Stadt befinden, die in Belagerungszustand erklärt ist, auf dem kürzesten Wege bestraft werden; überdem aber noch—und das ist das Aergste—für einen schlechten Polen öffentlich erklärt. Lasst uns daran denken, dass unsere Revolution, eine der grossartigsten, die die vergangenen Jahrhunderte gesehen haben, keinen andern Zweck hat, als darzuthun vor Gott und der Welt, dass wir nach keinem fremden Eigenthum, weder politischem noch privatem streben, dass wir nur unser Eigenes erhalten wollen, dass wir uns nur schlagen für die, uns widerrechtlich entrissene Freiheit und Unabhängigkeit, dass wir nur mit denen kämpfen, die uns nicht Wort gehalten und die Freiheiten nicht gewährt haben welche uns durch Traktate verbürgt waren. Wir hegen keinen Hass gegen irgend eine Klasse von Menschen, gegen irgend ein Volk; selbst gegen die mit uns Krieg führenden Nationen nähren wir keinen persönlichen Groll und die Leidenschaft niedriger Rache ist von uns fern. Durch unsere Tugend und durch unser Vertrauen auf Gott wollen wir die Befreiung unseres Vaterlandes erwerben; aber endlich, erklären und bekennen wir auch, denn dahin steht unveränderlich das Dichten und Trachten unserer Seele, dies ist der unwandelbare Entschluss der ganzen Nation: wir wollen siegen oder sterben. Jedem indess, der uns aufrichtig, im Gefühl der Gerechtigkeit, die Hand reichen will, jedem der unsre Sache für recht und billig achtet und Polen als unabhängig anerkennt, dem bieten wir Friede und Eintracht, sogar Dankbarkeit und brüderliche Umarmung.

Ehe das aber erfolgt und bis es erfolgt, fordre ich Euch, ihr Warschauer! noch einmal auf: zum Schwert! zu den Waffen! auf die Wälle! auf die Schanzen! an die Barrikaden! und dort an die Stelle wo im Falle der Noth der Gouverneur, der Vertheidiger

der Stadt, uns den Platz zum Kampf und zu eurem Ruhme zeigen wird; seydt aber versichert, Landsleute! dass der Feind sich entweder gar nicht an uns wagen wird oder dass er nicht ungestraft auf den alterthümlichen Sitz unserer vormaligen und, so Gott will, künftigen Könige losschlagen soll.

Anton Ostrowski.

Reichstags-Sitzungen.

vom 2, 4, 5, und 6 Juli.

Am 2 d. M. ist ein neuer Gesetz-Entwurf in Betreff der in Silber und in Metall zur Unterstützung der Münze zu entrichtenden Vermögens-Steuer vorgelegt worden.

Der das Project vortragende Finanz-Minister, Kastellan Dembowski, machte die Bemerkung, dass einerseits die Hemmung unseres Tauschhandels und andererseits die in grösserer Quantität herbeizuschaffenden und baar zu zahlenden Kriegsbedürfnisse, den Mangel an klingender Münze in unserm Lande verursachen. Diesem Entwurf zufolge, soll nur eine gewisse Quote von Silber nach Verhältniss des Vermögens niedergelegt werden. Das ganze Project gründet sich nur auf die Voraussetzung, dass jeder, der ein gewisses Vermögen besitzt, auch eine gewisse Quantität von Silber haben müsse, die er dem Vaterlande zum Opfer darbringen könne, und desswegen sind auch die ärmern Stände von der Silber-Steuer gänzlich befreit. Um das Fiskale zu vermeiden und gesetzlich zu verfahren, wurde beschlossen, dass die approximative Schätzung der Vermögens-Umstände nicht der Fiscus, sondern vereidete Privat-Personen übernehmen. So hat man in dieser Hinsicht England und America nachgeahmt, und in diesem Sinne führten das Wort die Schatz-Kommissäre: der Wojewode Wodzyński, der Kastellan Lewiński und der Landbote Rostorowski.

Nach Abhörung dieser Stimmen schritt die Kammer zur Discussion über das Project im Allgemeinen.

Der Deputirte Krysiński war der Meinung, dass dem in Rede stehenden Entwurfe ein Project zur Patent-Steuer vorangehen müsse, und dass die Anstellung von beeidigten Personen nicht zweckmässig sey.

Der Lanbote Swiniarski und der Kastellan Bienkowski waren vorzüglich aus dem Grunde gegen das Project, weil sie eine Requisition von Silber bei denjenigen Personen, welche dergleichen besitzen, für angemessener fanden als alle Einwohner zur Entrichtung einer gewissen Quantität von Silber nach ihrem Vermögen zu verpflichten.

Der Finanz-Minister widerlegte diese Bemerkungen und behauptete: die Patenten-Steuer stünde mit der gegenwärtig proponirten in gar keiner Berührung; indem erstere nur vom Erwerbe und von den Handwerkern erhoben werde, letztere hingegen alle Einwohner betreffe; auch sey die proponirte Abgabe keine Classifications-Steuer, weil niedrigere Klassen gar nicht dazu beitragen sollen; überdies sey sie billiger als eine Requisition, und durch die Einführung von Geschwornen würde die Sache dem guten Willen und der Gewissenhaftigkeit überlassen, und jede unangenehme fiscalische Inquisition vermieden.

Nachdem auf diese Weise die Präliminar-Fragen beseitigt worden, schritt man zur Auseinandersetzung des Gesetzes selbst.

Das Project stellt zwölf Klassen auf. Die in die erste Klasse gehörigen Personen sollen 5 Loth Silber, die der 2ten Klasse 10, die der 3ten eine Mark, die der 4ten 2 Mark und 8 Loth u. s. w. zahlen. Jede Klasse enthält wieder fünf Gattungen von Contribuenten. Zur ersten gehören die Gutsbesitzer und Haus-Eigenthümer und diejenigen deren Capitalien auf erwähnte Im-

mobilien hypothecirt sind: zur zweiten gehören Handels-Männer, Fabrikanten und Wechsel-Inhaber: zur dritten öffentliche Beamten und Privat-Officialisten: zur vierten gehören Rentiers, Doctoren der Medicin und Advocaten, zur fünften Pächter. Zur ersten Klasse gehören diejenigen, deren Vermögen sich auf 20,000 bis 30,000 pol. Guld. beläuft; Handelsleute die 10,000 bis 20,000 pol. Guld. in Vermögen haben; Beamte, welche ein jährliches Gehalt von 3,000 pol. Guld. ziehen; Rentiers, deren jährliche Einkünfte 2,000 bis 3,000 poln. Guld. betragen; Pächter welche jährlich 4,000 bis 6,000 pol. Gulden Pacht zahlen. In der zweiten Klasse sind die eben angegebenen Zahlen gesteigert worden so dass zur ersten Reihe gehören, von 30,000 bis 60,000, zur zweiten von 20,000 bis 40,000 zur dritten und vierten von 3,000 bis 6,000 zur fünften von 6,000 bis 9,000; eine ähnliche Progression wird auch in den fernern Klassen beobachtet.

(Die Fortsetzung folgt.)

— Es ist die Nachricht eingelaufen, dass Jäger aus dem Bataillon des Majors Grothus 180 Russ. Dragoner nebst 4 Offizieren und eben so viel Pferden aus Rachów nach Sollec als Gefangene gebracht haben. Es heisst, dass der feindl. Major u. Capitain, welche sich nicht ergeben wollten, auf dem Platze geblieben sind.

— Man spricht, dass 2,000 Podolische gutbewaffnete Cavalleristen auf vortrefflichen Pferden in Zamość angekommen wären; doch bedarf dieses noch der Bestätigung.

— Das über den Gen. Jankowski gesetzte ausserordentliche Kriegsgericht war gestern den ganzen Tag hindurch mit den betreffenden Arbeiten beschäftigt.